FAPDA · FORTBILDUNGSBESCHREIBUNG 2026/27

ZERTIFIKATSLEHRGANG FÜR FACHPERSONEN

FAPDA
FACHVEREIN PDA-AUTISMUS-PROFIL

PDA verstehen & professionell begleiten



ONLINE · DACH-RAUM

GRUNDKURS + MODULE 1-6 ·
NOVEMBER 2026 BIS JANUAR 2027

ABSCHLUSSPRÜFUNG ·
ZERTIFIZIERUNG IM MAI 2027

Einführung

Herzlich Willkommen auf den Informationsseiten zur Fachkräftefortbildung zur/m PDA-BeraterIn!

Diese Online-Fortbildung richtet sich an Fachpersonen aus Medizin, Psychologie und Pädagogik. Sie verbindet Grundlagenwissen, Beratungskompetenz und länderspezifische Zertifizierungsinhalte. Insgesamt besteht sie aus sieben Modulen sowie einer Prüfung und führt zum Abschluss "FAPDA-zertifizierte:r PDA-Berater:in".

Unter «Zugangsvoraussetzungen» finden Sie die Bedingungen für die Teilnahme an den Fachmodulen und für die Zulassung zur Zertifizierung.
Teilnehmende, die den Lehrgang bis einschliesslich Modul 5 besuchen, erhalten eine entsprechende Teilnahmebescheinigung.

Das Zertifizierungsmodul wird aufgrund der teilweise länderspezifischen Inhalte getrennt für Teilnehmende aus der Schweiz und Deutschland durchgeführt.

Informationen zu Zugangsvoraussetzungen, Daten, Kosten und Anmeldung finden Sie in den folgenden Abschnitten.

ÜBERBLICK

Der Lehrgang auf einen Blick

GRUNDKURS	Grundlagen, aktueller Forschungsstand und Ausblick auf die Fachmodule
MODULE 1-5	Beratung, Elternarbeit, Psychiatrie, Pädagogik und neuroaffirmative Haltung.
MODUL 6	Länderspezifische Zertifizierungsmodule für die Schweiz und Deutschland.
MODUL 7	Anwendungsorientierte Prüfungsleistung und fachliches Auswertungsgespräch.

Nachweise und Zertifizierung

- Teilnahmebescheinigung nach Abschluss bis und mit Modul 5
- Zertifikat mit der Abschlussbezeichnung «FAPDA-zertifizierte:r PDA-Berater:in» nach erfolgreichem Abschluss von Modul 7.“

ZUGANG

Zugangsvoraussetzungen Fachmodule

Grundkurs

Die Teilnahme am Grundkurs steht Personen unabhängig von ihrer beruflichen Fachrichtung offen. Ein bestimmter Ausbildungs- oder Studienabschluss oder eine bestimmte Berufserfahrung ist nicht erforderlich.

Fachmodule

Vorausgesetzt werden ein absolvierter Grundkurs oder eine höchstens zwölf Monate zurückliegende Schulung aus dem bisherigen FAPDA-Angebot, sowie ein fachlicher Ausbildungsnachweis:

- Ärzt:innen aller Fachrichtungen
- Psycholog:innen mit Hochschulabschluss
- Psychotherapeut:innen
- Logopäd:innen
- Psychiatrische Pflegefachpersonen
- Ergotherapeut:innen
- Systemische Therapeut:innen
- Verhaltens- und Lerntherapeut:innen
- Pädagog:innen aller Bereiche
- Erziehungswissenschaftler:innen
- Heilpädagog:innen
- Sozialarbeiter:innen
- Heilerziehungspfleger:innen
- Heilpraktiker:innen mit einer auf Psychotherapie beschränkten Heilpraktikererlaubnis
- Sozialpädagog:innen

Einzelfallzulassung

Weitere Berufs- und Qualifikationsgruppen können nach Prüfung von Ausbildung, Weiterbildung, Berufserfahrung und fachlicher Eignung durch FAPDA zugelassen werden. Die Zulassung kann auf eine Teilnahme ohne Zertifizierung beschränkt werden. Ein Anspruch auf Zulassung besteht nicht.

Sonderregelung Psychiatrisches Modul (Modul 3)

Modul 3 kann unabhängig vom Gesamtlehrgang von Ärzt:innen aller Fachrichtungen sowie von Psychotherapeut:innen und Psycholog:innen gebucht werden, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit diagnostisch tätig sein dürfen. Eine Teilnahme an Modul 3 als Einzelmodul begründet keinen Anspruch auf die Teilnahme an weiteren Modulen oder auf eine Zertifizierung.

KOSTEN

Vier Buchungsmöglichkeiten

Teilnehmende aus der Schweiz zahlen in CHF; Teilnehmende aus Deutschland und Österreich in EUR.

Vollständiger Zertifikatslehrgang — **2.400 CHF / 2.400 EUR**

inklusive Modul 6 – Zertifizierungsmodul – und Modul 7 – Prüfungsleistung und Auswertungsgespräch

Fortbildung bis Modul 5 — **1.900 CHF / 1.900 EUR**

ohne Modul 6 – Zertifizierungsmodul – und Modul 7 – Prüfungsleistung und Auswertungsgespräch

Grundkurs separat — **250 CHF / 250 EUR**

Modul 3 - Psychiatrisches Modul separat — **350 CHF / 350 EUR**

für Ärzt:innen aller Fachrichtungen sowie diagnostisch tätige Psychotherapeut:innen und Psycholog:innen

KOSTEN

Zusätzliche Buchungswege

Nachbuchung des Zertifikatslehrgangs nach absolviertem Grundkurs

- 2.200 CHF / EUR

Nur innerhalb eines Jahres nach Abschluss des Grundkurses und bei verfügbaren Plätzen. Anzahlung: 200 CHF / EUR.

Allgemeiner Hinweis

FAPDA-Mitglieder erhalten einen einmaligen Rabatt von 30 CHF / EUR.
Die Währung richtet sich nach dem Unternehmenssitz beziehungsweise Wohnort des Vertragspartners.

Buchung und Zahlung

In diesem ersten Fortbildungsgang 2026/2027 erheben wir aus organisatorischen Gründen keine Anzahlung.
Der vollständige Betrag ist spätestens fünf Werktage vor Beginn des Grundkurses fällig, zu Beginn Mo, 02.11.2026, bei einzeln gebuchten Modulen entsprechend.

Bei einer Stornierung bis zu diesem Zeitpunkt wird eine Bearbeitungsgebühr von 30 CHF / EUR erhoben.

TERMINE

Lehrgang 2026/27

Alle Unterrichtseinheiten finden online statt. Die genaue Terminierung der individuellen Abschlussgespräche wird separat bekannt gegeben.

Zertifikatslehrgang	Fortbildung bis Modul 5		
07.11.2026	**Grundkurs**	separat buchbar	09:00–13:00 Uhr
04.12.2026	**Modul 1 · Einführung in das Pro PDA-Konzept – Professionell begleiten bei PDA**		16:00–20:00 Uhr
05.12.2026	**Modul 2 · Arbeit mit den Eltern**		09:00–13:00 Uhr
11.12.2026	**Modul 3 · Psychiatrisches Modul**	separat buchbar	16:00–20:00 Uhr
19.12.2026	**Modul 4 · Pädagogisches Modul**		09:00–13:00 Uhr
09.01.2027	**Modul 5 · Neuroaffirmative Haltung**		09:00–13:00 Uhr
29.01.2027	**Modul 6 · Schweiz**		16:00–20:00 Uhr
30.01.2027	**Modul 6 · Deutschland**		09:00–13:00 Uhr

Modul 7 · Prüfungsleistung und Auswertungsgespräch

Aufgabenausgabe	Abgabe	Auswertungsgespräch
Samstag, 30.01.2027	**12.04.2027**	**07.–10.05.2027**

GRUNDKURS

PDA Grundlagen und aktueller Forschungsstand

REFERENTIN

Katrin Hansch | B. Sc. Psychologie · Systemische Therapeutin & Coach (DGSF) · Dipl. Marketing- und Kommunikationswirtin · Autorin

Modulbeschreibung

Pathological Demand Avoidance (PDA) beschreibt ein bislang unzureichend erforschtes und fachlich kontrovers diskutiertes Profil ausgeprägter, situationsübergreifender Anforderungsvermeidung. Die Einordnung von PDA zählt derzeit zu den meistdiskutierten Themen innerhalb der Autismusforschung. Während einige Fachleute PDA als spezifisches Profil innerhalb des Autismus-Spektrums verstehen, sehen andere darin eher eine Überschneidung mit Angst-, Trauma- oder oppositionellen Störungsbildern. Eine eigenständige diagnostische Verankerung in ICD-11 oder DSM-5 besteht bislang nicht.

Der Grundkurs gibt einen Einblick in Definition, Symptome und die unterschiedlichen Perspektiven auf das PDA-Profil. Ausserdem wird die historische Entwicklung von der Erstbeschreibung bis zu aktuellen neurobiologischen und neuropsychologischen Konzepten beleuchtet sowie der aktuelle Forschungsstand diskutiert.

Der Grundkurs vermittelt erste Kenntnisse zu Überschneidungen mit und Differenzierung von anderen klinischen Bildern und Überlegungen zu einer gelungenen (therapeutischen) Begleitung von Betroffenen und ihren Familien. Neben einem Ausblick auf die Inhalte der nachfolgenden Module werden abschliessend Fachliteratur, Austauschgruppen und Social-Media-Accounts zu PDA vorgestellt.

DATUM

Samstag, 07.11.2026

ZEIT

09:00–13:00 Uhr

Separat buchbar

Der Grundkurs kann unabhängig vom Gesamtlehrgang besucht werden.

REFERENTIN GRUNDKURS UND MODUL 2

Katrin Hansch



B. Sc. Psychologie · Systemische Einzel-, Paar- und Familientherapeutin und Coach (DGSF) · Dipl. Marketing- und Kommunikationswirtin · Autorin

Als systemische Paar-, Einzel- und Familientherapeutin und Systemischer Coach (DGSF) arbeite ich mit neurodivergenten Menschen, die ihren ganz eigenen Weg zu einem zufriedenen Leben finden möchten. Besonderheiten wie zum Beispiel AD(H)S, Autismus oder PDA können es nötig machen, manchmal Pfade abseits der Norm zu gehen. Auf die Hürden dieser Nebenwege hinzuweisen und ihre Potenziale für die Gestaltung eines gelungenen Alltags gemeinsam zu entdecken, ist der Schwerpunkt meiner Arbeit.
Mein Fachbuch „Wenn wir alle zusammen lachen. Mutmacher für Familien im Autismus-Spektrum“ ist im Carl-Auer-Verlag erschienen.

MODUL 1

Einführung in das Pro PDA-Konzept - Professionell begleiten bei PDA

REFERENTIN

Carina Rettberg | Heilerziehungspflegerin · Systemische Beraterin · Traumapädagogin · Co-Vorsitzende FAPDA

Modulbeschreibung

Das **Pro PDA-Konzept (Professionell begleiten bei PDA)** vermittelt pädagogischen Fachkräften grundlegende Kompetenzen für die professionelle Begleitung von Menschen mit PDA (Pathological Demand Avoidance bzw. Persistent Drive for Autonomy). Im Mittelpunkt stehen das Erkennen eines angespannten Nervensystems, die individuelle Gestaltung von Anforderungen sowie die Entwicklung von Strategien der Co-Regulation. Die Grundlage des gesamten Konzeptes bildet eine tragfähige und wertschätzende Beziehungsarbeit.

Zu Beginn des Moduls wird die Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen thematisiert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Trauerarbeit und den vielfältigen Verlust- und Belastungserfahrungen, die Familien häufig erleben - beispielsweise den Verlust von Freizeit, Hobbys, beruflichen Perspektiven oder sozialer Teilhabe. Im weiteren Verlauf steht die professionelle Haltung der Fachkraft im Fokus. Die Teilnehmenden reflektieren ihre eigenen Kompetenzen und erfahren, welche Voraussetzungen dazu beitragen, ein angespanntes Nervensystem zu beruhigen und Sicherheit zu vermitteln.

Anschließend werden mögliche Ursachen für ein angespanntes Nervensystem betrachtet. Dabei wird unter anderem die PDA-Bedürfnispyramide als praxisnahes Modell vorgestellt und in den pädagogischen Kontext eingeordnet.

Im Bereich der Handlungsmöglichkeiten bietet dieses Einführungsmodul einen ersten Einblick in die Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg sowie in den unaufgeregten und deeskalierenden Ansatz nach Bo Hejlskov Elvén. Vertiefende alltagspraktische Strategien werden in den folgenden Modulen der Fortbildungsreihe behandelt.

Den Abschluss bildet der Themenbereich Dokumentation. Die Teilnehmenden lernen, welche Beobachtungen und Informationen für eine hilfreiche Dokumentation relevant sind und wie diese dazu beitragen können, maskiertes Verhalten zu erkennen, Anforderungen anzupassen und die pädagogische Begleitung nachhaltig zu unterstützen.

DATUM

Freitag, 04.12.2026

ZEIT

16:00–20:00 Uhr

MODUL 1

Einführung in das Pro PDA-Konzept - Professionell begleiten bei PDA

REFERENTIN

Carina Rettberg | Heilerziehungspflegerin · Systemische Beraterin · Traumapädagogin · Co-Vorsitzende FAPDA

Lernziele

Nach Abschluss des Moduls können die Teilnehmenden:

- die Grundlagen des Pro PDA-Konzeptes erläutern
- die Bedeutung von Beziehungsarbeit als Basis professionellen Handelns beschreiben
- die besonderen Belastungen von Eltern und Angehörigen verstehen und angemessen berücksichtigen
- Anzeichen eines angespannten Nervensystems erkennen und erste Zusammenhänge einordnen
- die PDA-Bedürfnispyramide als Analyseinstrument anwenden
- Grundprinzipien der Gewaltfreien Kommunikation und des Low-Arousal-Ansatzes beschreiben
- die Bedeutung einer strukturierten Dokumentation für die pädagogische Praxis erläutern.

DATUM

Freitag, 04.12.2026

ZEIT

16:00–20:00 Uhr

REFERENTIN MODUL 1

Carina Rettberg



Heilerziehungspflegerin · Systemische Beraterin (DGGP) · Coach · Systemische Traumapädagogin i. A.

Co-Vorsitzende FAPDA

Ich arbeite seit 15 Jahren mit Menschen im Autismus-Spektrum und konzentriere mich seit fünf Jahren auf das PDA-Profil. Ich berate sowohl Familien als auch Institutionen wie Schulen, Kindergärten, Ämter usw.

Ich bin Gründungsmitglied und Co-Präsidentin des Fachvereins PDA Autismus Profil (FAPDA). Im Fachbuch «PDA – anders autistisch? Antworten zum Pathological Demand Avoidance Syndrom für Fachpersonen und Familien», mit einem Vorwort von Tony Attwood, habe ich einen Gastbeitrag veröffentlicht. Das Buch erschien 2025 im Kirja Verlag.

MODUL 2

Arbeit mit den Eltern

REFERENTIN

Katrin Hansch | B. Sc. Psychologie · Systemische Therapeutin & Coach (DGSF) · Dipl. Marketing- und Kommunikationswirtin · Autorin

Modulbeschreibung | Seite 1

Die Eltern sind in der Regel die engsten Bezugspersonen eines PDA-Kindes, häufig auch die einzigen. Eine professionelle Begleitung dieser Eltern erfordert daher eine konsequent ressourcen-, system- und familienorientierte Haltung. Das Modul 2, Arbeit mit den Eltern, vermittelt praxisnahe Beratungskompetenzen, die Fachpersonen befähigen, Eltern evidenzorientiert, wertschätzend und nachhaltig zu unterstützen.

Ein Schwerpunkt liegt auf dem Verständnis des häufig langjährigen Leidensweges der Familien. Viele Eltern berichten von wiederholter Bagatellisierung oder Infragestellung ihrer Erfahrungen im diagnostischen, pädagogischen und sozialen Umfeld. Die daraus resultierende Erschöpfung sowie der Verlust von Selbstwirksamkeit und elterlichem Kompetenzgefühl stellen wesentliche Beratungsanliegen dar. Das Modul vermittelt Techniken des Aktiven Zuhörens, der Validierung ihres Erlebens und der ressourcenorientierten Gesprächsführung, um eine vertrauensvolle, therapeutische / beratende Beziehung aufzubauen und Eltern in ihrer Handlungskompetenz zu stärken. Ergänzend werden Möglichkeiten der Selbstfürsorge und der langfristigen Stabilisierung thematisiert.

Darüber hinaus werden Wege zur Erhebung der bestehenden Versorgungsstruktur vermittelt. Hierzu gehören die Analyse bereits bestehender medizinischer, therapeutischer und sozialpädagogischer Unterstützungsangebote, die Identifikation von Versorgungslücken sowie die gemeinsame Entwicklung realistischer und individuell passender Hilfekonzepte.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die evidenzorientierte Psychoedukation. Obwohl Eltern von PDA-Kindern häufig über umfangreiches Eigenwissen verfügen, unterstützt das Modul Fachkräfte dabei, Informationen aus sozialen Medien, Selbsthilfeangeboten und Fachliteratur gemeinsam mit ihnen kritisch einzuordnen und auf die individuelle Familiensituation zu übertragen. Ebenso wird die alltagspraktische Umsetzung etablierter Unterstützungsansätze, beispielsweise der PANDA-Strategien, reflektiert und hinsichtlich ihrer tatsächlichen Wirksamkeit im Familienalltag überprüft.

DATUM

Samstag, 05.12.2026

ZEIT

09:00–13:00 Uhr

MODUL 2

Arbeit mit den Eltern

Modulbeschreibung | Seite 2

Neben der psychischen Gesundheit der Eltern und gegebenenfalls der Geschwister werden Auswirkungen auf Partnerschaft, Beruf und soziale Teilhabe berücksichtigt. Ebenso wird diskutiert, inwiefern neurodivergente Merkmale der Eltern relevant sein können. Auf dieser Grundlage werden gemeinsam realistische und familienindividuelle Ziele entwickelt und konkrete Entlastungsmöglichkeiten erarbeitet. Ein weiterer Schwerpunkt ist die kritische Reflexion gesellschaftlicher Normvorstellungen, die viele Familien zusätzlich unter Druck setzen. Nicht die Anpassung an normative Erwartungen, sondern die Verbesserung der Lebensqualität und die Reduktion chronischer Belastung bilden den Massstab der erfolgreichen Begleitung. Abschliessend vermittelt das Modul Strategien zur Vorbereitung auf Gespräche mit Schulen, Kindertageseinrichtungen, Behörden und weiteren Institutionen.

Ziel ist es, Eltern in ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken und sie zu befähigen, ihre Anliegen fachlich fundiert, realistisch und lösungsorientiert zu vertreten.

Das Modul verbindet erprobte Beratungskonzepte mit hoher Praxisorientierung und vermittelt konkrete Interventionen, die Fachkräfte unmittelbar in der Begleitung von Eltern mit einem Kind im PDA-Profil anwenden können.

DATUM

Samstag, 05.12.2026

ZEIT

09:00–13:00 Uhr

MODUL 3

Psychiatrisches Modul

REFERENTIN

Dr. med. Nicole Agathe Chou-Knecht | Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie FMH · ASS-Beratung und -Diagnostik · Systemtherapeutin · Co-Vorsitzende FAPDA
***Dott. Andrea Viertler** | Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -Psychotherapie · EDS, Edocs, ME / CFS - Netzwerk
***Dr. med. Andrea Werner-Ott** | Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Verhaltenstherapeutin, Suchtpsychiatrische Zusatzqualifikation

*Ergänzend, je nach Durchführung

Modulbeschreibung

Pathological Demand Avoidance (PDA) zählt zu den kontrovers diskutiertesten Themen der Autismusforschung. Das psychiatrische Modul vermittelt den aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand, ordnet bestehende Kontroversen sowie verschiedene theoretische Modelle kritisch ein und stellt das integrative Konzeptualisierungsmodell nach Dr. med. Nicole Agathe Chou-Knecht vor. Je nach Durchführung wird das Modul durch Dott. Andrea Viertler mit dem Schwerpunkt kinder- und jugendpsychiatrische Differenzialdiagnostik oder durch Dr. med. Andrea Werner-Ott mit ihrer transitionspsychiatrischen Perspektive auf den sensiblen Übergang vom Jugend- ins Erwachsenenalter ergänzt. Daraus werden diagnostische, therapeutische und alltagspraktische Konsequenzen abgeleitet.

- Aktueller Forschungsstand zu PDA
- Klinische Merkmale und Differenzialdiagnostik
- Kontroversen zur Einordnung von PDA
- Predictive Coding und neurobiologische Erklärungsmodelle
- Integratives Konzeptualisierungsmodell nach Dr. med. Nicole Agathe Chou-Knecht
- Therapeutische Implikationen und Praxisempfehlungen

DATUM

Freitag, 11.12.2026

ZEIT

16:00–20:00 Uhr

MODUL 3

Psychiatrisches Modul

REFERENTIN

Dr. med. Nicole Agathe Chou-Knecht | Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie FMH · ASS-Beratung und -Diagnostik · Systemtherapeutin · Co-Vorsitzende FAPDA
***Dott. Andrea Viertler** | Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -Psychotherapie · EDS, Edocs, ME / CFS - Netzwerk
***Dr. med. Andrea Werner-Ott** | Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Verhaltenstherapeutin, Suchtpsychiatrische Zusatzqualifikation

*Ergänzend, je nach Durchführung

Lernziele

Nach Abschluss der Fortbildung können die Teilnehmenden:

- den aktuellen Forschungsstand zu PDA kritisch einordnen
- PDA differenzialdiagnostisch von anderen Störungsbildern abgrenzen
- neurobiologische Erklärungsmodelle verstehen
- das integrative Konzeptualisierungsmodell in Diagnostik und Beratung anwenden
- therapeutische Strategien für Menschen mit ausgeprägter Anforderungsvermeidung entwickeln

Besonderheit
Dieses psychiatrische Modul kann als einziges Modul des Zertifikatslehrgangs unabhängig vom Gesamtlehrgang separat gebucht werden. Dieses Angebot richtet sich ausschliesslich an Ärzt.innen sowie diagnostizierende Psycholog:innen.

DATUM

Freitag, 11.12.2026

ZEIT

16:00–20:00 Uhr

REFERENTIN MODUL 3 & MODUL 6 SCHWEIZ

Dr. med. Nicole Agathe Chou-Knecht



Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, ASS-Beratung und -Diagnostik, Systemtherapeutin

Co-Vorsitzende FAPDA

Ich bin Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie FMH sowie Systemtherapeutin mit Schwerpunkt Paar- und Familientherapie.
Ich bin Gründungsmitglied und Co-Präsidentin des Fachvereins PDA Autismus Profil (FAPDA) sowie Mitautorin des Fachbuches «PDA – anders autistisch?». Im Zentrum meiner Arbeit steht das Anliegen, Menschen mit einem PDA-Profil und ihre Familien trotz bestehender wissenschaftlicher Kontroversen fachlich fundiert, entlastend und ressourcenorientiert zu begleiten.

Mein Ansatz verbindet eine neuroaffirmative, nicht schuldzuweisende Haltung mit alltagsnahen, praxiserprobten Strategien. Meine Expertise gründet auf meiner langjährigen therapeutischen Spezialisierung im Bereich PDA mit diagnostischen Abklärungen sowie der Beratung von Eltern und Familiensystemen. Hinzu kommen der kontinuierliche interdisziplinäre Austausch innerhalb von FAPDA und die intensive fachliche Auseinandersetzung mit dem Thema in Forschung, Lehre und Publikation.

REFERENTIN MODUL 3 JE NACH DURCHFÜHRUNG

Dott. Andrea Viertler



Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -Psychotherapie · EDS, Edocs, ME / CFS - Netzwerk

Ich bin Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie sowie tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapeutin. Seit über 20 Jahren begleite ich neurodiverse Kinder, Jugendliche und ihre Familien. Nach Tätigkeiten an den Universitätskliniken Rostock, im Vivantes-Konzern Berlin, im Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst Neukölln sowie im Sozialpädiatrischen Zentrum Lichterfelde West bin ich seit 2016 in eigener Praxis tätig.

Meine Schwerpunkte liegen in der Diagnostik und Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Störungen, ADHS, Ehlers-Danlos-Syndrom und ME/CFS. Dabei verstehe ich Neurodiversität als Ausdruck menschlicher Vielfalt mit individuellen Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten.

In dieser Fortbildung vermittle ich einen praxisnahen, ressourcenorientierten Ansatz zur Begleitung neurodiverser Kinder und Jugendlicher. Im Mittelpunkt stehen die frühe therapeutische Unterstützung, die Förderung individueller Potenziale sowie Strategien zur Prävention psychischer Folgebelastungen.

REFERENTIN MODUL 3 JE NACH DURCHFÜHRUNG

Dr. med. Andrea Werner-Ott



Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Verhaltenstherapeutin, Suchtpsychiatrische Zusatzqualifikation

Mein Name ist Dr. med. Andrea Werner-Ott. Ich bin Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie mit Ausrichtung Verhaltenstherapie. In den letzten 15 Jahren meiner psychiatrischen Arbeit liessen sich bei einer Vielzahl meiner Patient:innen gravierende Probleme in der Lebensbewältigung bei genauerer Betrachtung auf Neurodiversität zurückführen.

Vordergründige Symptomkomplexe sind oft das Resultat einer nicht behandelten ADHS, ASS, FASD oder eben PDA. Gerade bei PDA ist die richtige diagnostische Einordnung für die Betroffenen essenziell. Das hoch individuelle Erscheinungsbild kann für Aussenstehende einen völlig anderen Eindruck erzeugen und führt immer wieder zu hoch belastenden Situationen für Familien, in denen sie sich, auch gegenüber Behandelnden!, erklären und rechtfertigen müssen, anstatt ihre Energie in eine sinnstiftende Behandlung zu investieren.

Ich hoffe, dass wir diesen Aspekt mit unserem Fortbildungsangebot deutlich verbessern können.

MODUL 4

Pädagogisches Modul

REFERENTIN

Sarah Ochsner | Fachleitung Autismus & Autismusberatung Privatschule Olten · Kunsttherapeutin I. A.

Modulbeschreibung | Seite 1

Fortbildungskonzept: PDA-freundlicher Schulalltag – Angst verstehen, Druck senken, Teilhabe ermöglichen

Ausgangslage und der notwendige Mindshift.
Pathological Demand Avoidance (PDA) stellt Schulen vor tiefgreifende Herausforderungen. Klassische pädagogische Ansätze, die auf Konsequenzen, Verstärkerplänen oder autoritären Strukturen basieren, führen bei Schülerinnen und Schülern mit einem PDA-Profil oft zur unmittelbaren Eskalation. Dies liegt daran, dass ihr Nervensystem alltägliche Anforderungen als existenzielle Bedrohung wahrnimmt. Das primäre Ziel dieser vierstündigen Fortbildung ist daher ein fundamentaler Mindshift: der Wechsel von einer verhaltensorientierten zu einer nervensystembasierten Sichtweise. Die Teilnehmenden lernen zu erkennen, dass ein Kind Anforderungen nicht aus Provokation verweigert («Das Kind will nicht»), sondern aufgrund einer akuten Angst-Blockade kapituliert («Das Kind kann nicht»). Diese Haltung bildet die Basis, um durch Team- und Klassenaufklärung echte Chancengleichheit und individuelle Anpassungen im Schulalltag zu verankern.

Strategische Säulen und methodische Werkzeuge
Die praktische Umsetzung stützt sich auf eine dreiteilige Werkzeugkiste. Die erste Säule umfasst eine grundlegende Anpassung der Kommunikation durch eine Low Demand Language. Hierbei erlernen die Teilnehmenden den Einsatz deklarativer Sprache, bei der Informationen wertfrei gegeben statt Befehle erteilt werden (z. B. «Ich bemerke…» statt «Tu…»). Ergänzt wird dies durch Indirektheit in der Kommunikation – wie das «in den Raum hinein» Sprechen zur Reduzierung von Blickkontakt und sozialer Hierarchie - sowie durch paradoxe Interventionen zur spielerischen Druckumkehr, die die Autonomie des Kindes wahren.

DATUM

Samstag, 19.12.2026

ZEIT

09:00–13:00 Uhr

MODUL 4

Pädagogisches Modul

Modulbeschreibung | Seite 2

Die zweite Säule betrifft die bewusste Gestaltung des Settings und der Lernumwelt. Neben Stundenplan- und Hausaufgabenreduktionen wird die 3-Körbe-Methode vermittelt, um Anforderungen radikal nach Sicherheit, Verhandlung und Akzeptanz zu priorisieren. Das Aufbereiten von Lernmaterial in kleinen Häppchen unter Einbezug von Spezialinteressen steht hierbei ebenso im Fokus wie eine umfassende sensorische Entlastung. Sichere Rückzugsorte sowie die Akzeptanz von Stimming zur Selbstregulation sind dabei feste pädagogische Kernbestandteile. Ergänzt wird das Setting durch gezieltes Coaching wie Banking Time und Psychoedukation.

Die dritte Säule bildet ein effektives Krisenmanagement bei drohender Eskalation. Die Teilnehmenden verinnerlichen hierfür das STOP – DROP – VALIDATE-Protokoll: Die Interaktion wird sofort unterbrochen (STOP), die Forderung fallengelassen, um den Druck komplett herauszunehmen (DROP), und die emotionale Not des Kindes wird durch Spiegeln, Co-Regulation sowie Rückzugsangebote aktiv anerkannt (VALIDATE).

Rechtlicher Rahmen und Lernziele
Abschliessend beleuchtet die Fortbildung den rechtlichen Rahmen zur Sicherung der schulischen Teilhabe. Der Nachteilsausgleich (NTA) wird dabei nicht als Privileg, sondern als notwendige, rechtlich abgesicherte Barrierefreiheit in Bezug auf Zeit, Ort und Form verstanden. Um ein drohendes Burnout des Kindes zu verhindern, wird zudem aufgezeigt, wie wichtig eine enge Eltern-Allianz und das Erkennen von Masking im Klassenkontext sind. Innerhalb der vier Stunden erlernen die Teilnehmenden, die neurobiologischen Hintergründe von PDA sicher zu erkennen, ihren Sprachstil sofort anzupassen, Eskalationen durch präventive Strukturänderungen zu minimieren sowie rechtssichere und praktikable Lösungen für den inklusiven Unterricht an Schweizer Schulen zu entwickeln.

DATUM

Samstag, 19.12.2026

ZEIT

09:00–13:00 Uhr

REFERENTIN MODUL 4 UND MODUL 6 SCHWEIZ

Sarah Ochsner



Fachleitung Autismus & Autismusberatung
Privatschule Olten · Kunsttherapeutin I. A.

Vor 18 Jahren nahm ich meine Arbeit mit autistischen Schüler:innen an der Privatschule Olten auf. Was als Nebenjob während meines Studiums begann, wurde zur Berufung.
Aus der Eins-zu-eins-Begleitung eines Autisten entstand eine Autismusschule, die ich heute als Fachleitung mitführe.

Meine Fachkompetenz basiert auf fundiertem theoretischem Wissen und vor allem auf den zahlreichen Erfahrungen aus der Arbeit mit autistischen Schüler:innen als Lehrperson, Coach, Fachperson für Autismus und Kunsttherapeutin in Ausbildung. Auch die konzeptionelle Arbeit am Aufbau einer autismusfreundlichen Schule sowie die Begleitung von Institutionen beim neuroaffirmativen Arbeiten erweitern meinen Blick.

Ich bin selbst neurodivergent (Autismus und ADHS) und habe einen autistischen Sohn. Diese Innenperspektive und meine Erfahrungen als Mutter ermöglichen mir einen ganzheitlichen Blick, der besonders in der Elternberatung einen Mehrwert bietet. Das Thema PDA begleitet mich seit vielen Jahren. In meinem schulischen und therapeutischen Alltag erlebe ich Kinder und Jugendliche, die für das Erleben von Sicherheit besonders viel Autonomie brauchen und von PDA-freundlichen pädagogischen und therapeutischen Herangehensweisen profitieren. Es ist mir ein besonderes Anliegen, meine Erfahrungen zu teilen, Gelingensbedingungen und Herausforderungen zu beleuchten und Raum für einen ressourcenvollen, individuellen Blick auf Kinder und Jugendliche im PDA-Spektrum zu schaffen.

Noch kurz zusammengefasst: Ich bin aktuell 43 Jahre alt, arbeite 80% als Fachleitung an der Privatschule Olten, Abteilung Autismus, bin beratend und als Coach tätig und bin Kunsttherapeutin in Ausbildung (Fachrichtung Malen und Gestalten).

MODUL 5

Neuroaffirmative, recoveryorientierte Haltung im Umgang mit PDA

REFERENTIN

Nadine Binggeli Veltman | Pflegefachfrau HF Psychiatrie · Zertifizierter ADHS/ASS Coach SBAP
Rebecca Bustamante | Systemische Paar- und Familientherapeutin · Heilpraktikerin für Psychotherapie

Modulbeschreibung

Fachpersonen, die Menschen mit einem PDA-Profil (Pathological Demand Avoidance) begleiten, suchen häufig nach tragfähigen Wegen, um Sicherheit, Kooperation und Teilhabe zu ermöglichen. Dieses Modul lädt dazu ein, den Blick zu erweitern und eine neuroaffirmative, recoveryorientierte Haltung einzunehmen. Im Mittelpunkt stehen Autonomie, Beziehungsgestaltung und die Frage, wie Fachpersonen Rahmenbedingungen schaffen können, die Sicherheit, Selbstbestimmung und Entwicklung ermöglichen.

Ausgehend von den Grundlagen der Recovery-Bewegung werden zentrale Konzepte wie das CHIME-Modell, Empowerment und professionelle Beziehungsgestaltung vorgestellt und auf die Begleitung von Menschen mit PDA-Profil übertragen. Darüber hinaus beleuchtet das Modul den Einfluss von Familien, Institutionen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen auf das Erleben neurodivergenter Menschen. Die Teilnehmenden setzen sich mit neurodiversitätsorientierten und systemischen Perspektiven auseinander und lernen praxisnahe Möglichkeiten kennen, Druck zu reduzieren, Kooperation zu ermöglichen und Passungsfragen im beruflichen Alltag reflektiert zu gestalten.

Neben fachlichem Input bietet das Modul Raum für Fallbeispiele, Reflexion und den Austausch eigener Erfahrungen. Ziel ist es, die eigene professionelle Haltung weiterzuentwickeln und konkrete Impulse für eine beziehungsorientierte, gleichwürdige und ressourcenorientierte Begleitung mitzunehmen.

DATUM

Samstag, 09.01.2027

ZEIT

09:00–13:00 Uhr

REFERENTIN MODUL 5

Nadine Binggeli Veltman



Pflegefachfrau HF Psychiatrie · Zertifizierter ADHS/ASS Coach SBAP

Seit 2024 bin ich in eigener Praxis mit Schwerpunkt Neurodivergenz tätig. Zuvor sammelte ich 26 Berufsjahre in ambulanter, teilstationärer und stationärer Psychiatrie in verschiedenen Rollen in Führung, Fachverantwortung und Pflege.

Als ich mich vertieft mit Neurodivergenz und neuroaffirmativen Ansätzen auseinandersetzte, fügten sich viele einzelne Puzzleteile zu einem Gesamtbild zusammen. Vieles, was zuvor schwer erklärbar schien, erhielt eine neue Bedeutung. Diese Perspektive hat mein Verständnis erweitert und meine Begleitung wirksamer gemacht.

Heute ist die neuroaffirmative Haltung ein zentraler Bestandteil meiner Arbeit: Menschen in ihrem individuellen Sein zu verstehen, Stärken sichtbar zu machen und Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen Entwicklung und Teilhabe möglich werden.

REFERENTIN MODUL 5

Rebecca Bustamante



Systemische Paar- und Familientherapeutin · Heilpraktikerin für Psychotherapie

Ich bin Systemische Paar- und Familientherapeutin sowie Heilpraktikerin für Psychotherapie mit eigener Praxis in Hamburg. Ich arbeite mit Familien, Paaren, Eltern und Einzelpersonen und begleite sie auf der Grundlage einer beziehungsorientierten und neuroaffirmativen Haltung.

Ein besonderer Schwerpunkt meiner Arbeit liegt auf Neurodivergenz. Die Auseinandersetzung mit PDA wurde für mich zu einem entscheidenden Puzzleteil, um den Leidensdruck vieler betroffener Kinder, Jugendlicher, Erwachsener und ihrer Familien besser zu verstehen und wirksame Unterstützungsansätze zu entwickeln. In meiner therapeutischen Arbeit nutze ich Methoden der Systemischen Therapie und EMDR (Eye Movement Desensitization and Reprocessing), einem wissenschaftlich anerkannten Verfahren zur Verarbeitung belastender und traumatischer Erfahrungen. Ich lebe mit meinem Mann und vier Kindern in Hamburg.

MODUL 6

Zertifizierungsmodul Schweiz

REFERENTIN

Dr. iur. Andrea Aeschlimann-Ziegler | Expertin für Behindertengleichstellungsrecht
Dr. med. Nicole Agathe Chou-Knecht | Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie FMH · Systemtherapeutin · ASS-Expertin · Co-Vorsitzende FAPDA
Sarah Ochsner | Fachleitung Autismus & Autismusberatung Privatschule Olten · Kunsttherapeutin I. A.

Modulbeschreibung

Das Zertifizierungsmodul bildet den Abschluss des Lehrgangs zum/zur **PDA-Fachberater:in**. Es baut auf den vorangegangenen Modulen auf und dient der fachlichen Vertiefung sowie der gezielten Vorbereitung auf die Abschlussarbeit und die Prüfung.

Im Mittelpunkt steht die Integration der bislang erworbenen Kenntnisse in eine professionelle, systemisch-humanistische Beratungshaltung. Die Teilnehmenden erweitern ihre Kompetenzen darin, Menschen mit PDA und ihre Bezugssysteme auch in komplexen Situationen sicher, reflektiert und interdisziplinär zu begleiten. Ziel ist es, ein vertieftes Verständnis für die Wechselwirkungen innerhalb familiärer, schulischer, therapeutischer und sozialrechtlicher Systeme zu entwickeln und sich als zukünftige Fachberater:innen kompetent in diesen anspruchsvollen Kontexten zu bewegen.

Ein erster Schwerpunkt des Moduls liegt auf der **systemisch-humanistischen** Beratung unter der Leitung von **Sarah Ochsner**, Fachleitung Autismus der Autismus-Schule Olten. Aufbauend auf systemischen und personenzentrierten Ansätzen werden zentrale Prinzipien einer neuroaffirmativen Beratung vertieft. Im Fokus stehen die Gestaltung tragfähiger Beratungsbeziehungen, die Begleitung hochbelasteter Familien sowie die konstruktive Zusammenarbeit mit Schulen, Institutionen und weiteren Fachpersonen. Anhand praxisnaher Beispiele werden Kommunikations- und Interventionsstrategien vermittelt, die Sicherheit schaffen, Eskalationen vorbeugen und kooperative Lösungsprozesse fördern.

Der zweite Schwerpunkt widmet sich den **juristischen Grundlagen für die PDA-Beratung** mit **Dr. iur. Andrea Aeschlimann-Ziegler**. Behandelt werden praxisrelevante Fragestellungen rund um Bildungsrecht, Nachteilsausgleich, Unterstützungs- und Finanzierungsmöglichkeiten sowie die Rechte von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien. Darüber hinaus werden Zuständigkeiten verschiedener Behörden und Fachstellen sowie deren Zusammenspiel im Beratungsprozess erläutert. Die Inhalte orientieren sich konsequent an konkreten Fallkonstellationen und bieten Raum für die Klärung individueller Fragestellungen aus der Beratungspraxis.

DATUM

Freitag, 29.01.2027

ZEIT

16:00–20:00 Uhr

MODUL 6

Zertifizierungsmodul Schweiz

REFERENTIN

Dr. iur. Andrea Aeschlimann-Ziegler | Expertin für Behindertengleichstellungsrecht
Dr. med. Nicole Agathe Chou-Knecht | Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie FMH · Systemtherapeutin · Co-Vorsitzende FAPDA
Sarah Ochsner | Fachleitung Autismus & Autismusberatung Privatschule Olten · Kunsttherapeutin I. A.

Modulbeschreibung

Den Abschluss bildet eine **interdisziplinäre Fallarbeit** (ca. 90 Minuten). Die Teilnehmenden bringen eigene Fallbeispiele aus ihrer beruflichen Tätigkeit oder Fragestellungen im Zusammenhang mit ihrer Zertifizierungs- beziehungsweise Abschlussarbeit ein. Gemeinsam mit den Referentinnen und der Gruppe werden die Fälle systemisch analysiert, unterschiedliche fachliche Perspektiven zusammengeführt und praxisnahe Lösungsansätze entwickelt. Gleichzeitig dient dieser Modulteil der Vorbereitung auf die Zertifizierung, indem die Teilnehmenden ihre fachliche Argumentation, ihre Beratungskompetenz sowie ihre Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit vertiefen und reflektieren.

Das Zertifizierungsmodul versteht sich als Brücke zwischen Weiterbildung und Praxis. Es unterstützt die Teilnehmenden dabei, ihre bisher erworbenen Kompetenzen zu einem tragfähigen professionellen Gesamtkonzept zu verbinden und sich als künftige FAPDA-zertifizierte PDA-Berater:in sicher in komplexen Beratungs- und Unterstützungssystemen zu positionieren.

DATUM

Freitag, 29.01.2027

ZEIT

16:00–20:00 Uhr

REFERENTIN MODUL 6 SCHWEIZ

Dr. iur. Andrea Aeschlimann-Ziegler



Expertin für Behindertengleichstellungsrecht

Ich habe an der Universität Basel zum Anspruch auf ausreichenden und unentgeltlichen Grundschulunterricht von Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung promoviert und dabei die bundesgerichtliche Rechtsprechung zu diesem Thema massgeblich mitgeprägt. Ich verfüge über langjährige Berufserfahrung im Behindertengleichstellungsrecht, unter anderem in der Begleitung von Rechtssetzungsprojekten und in der Rechtsberatung einer NGO.

Ich verfasse regelmässig Fachartikel und Rechtsgutachten zu Fragen der Behindertengleichstellung und halte Referate zu dieser Thematik.

Seit einigen Jahren berate ich Kinder mit besonderen Bedürfnissen und deren Eltern, insbesondere neurodivergente Familien, in eigener Praxis bei rechtlichen oder allgemeinen Fragen rund um Schule, Ausbildung und Alltag. Daneben engagiere ich mich ehrenamtlich für die Behindertengleichstellung, unter anderem als juristischer Beirat von FAPDA.

MODUL 6

Zertifizierungsmodul Deutschland

REFERENTIN

Svenja Mager | Mag. iur., M. Sc. (Psychologie), Systemische Beraterin (RIFS), Zertifikat Psychologische Gesundheitsförderung BDP
Andrea Kessler | Sozialjuristin (B.LL.)

Modulbeschreibung

Das Zertifizierungsmodul bildet den Abschluss der Fortbildungsreihe. Ziel ist es, die erworbenen Fachkenntnisse zu bündeln und Handlungssicherheit für die Beratung und Begleitung von Familien mit Kindern und Jugendlichen im PDA-Profil zu vermitteln.

Familien von Kindern und Jugendlichen mit einem PDA-Profil stehen häufig vor komplexen Herausforderungen, die verschiedene Lebensbereiche und Leistungssysteme gleichzeitig betreffen. Neben den Belastungen des Familienalltags ergeben sich regelmässig Fragestellungen im Zusammenhang mit Kindertagesbetreuung und Schule, Leistungen der Eingliederungshilfe, Kinder- und Jugendhilfe, Pflegeversicherung sowie dem Schwerbehindertenrecht. Gleichzeitig erleben viele Familien Missverständnisse im Hilfesystem, die zu Konflikten mit Institutionen und einer erheblichen emotionalen Belastung führen können.

Das Modul vermittelt praxisorientierte Beratungskompetenzen zur Begleitung von hilfesuchenden Familien. Im Mittelpunkt stehen eine wertschätzende Kommunikation, der professionelle Umgang mit familiären Belastungen sowie die Entwicklung tragfähiger Unterstützungsstrategien. Dabei werden auch Besonderheiten berücksichtigt, die sich aus möglichen neurodivergenten Merkmalen der Eltern ergeben können.

Ein weiterer Schwerpunkt sind schulische Fragestellungen, darunter Schulpflicht und Schulabsentismus, Nachteilsausgleiche, geeignete Beschulungsformen sowie die Zusammenarbeit mit Schulen und anderen beteiligten Fachstellen. Darüber hinaus werden Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz im Kontext von Neurodivergenz differenziert betrachtet. Die Teilnehmenden lernen, behinderungsbedingte Besonderheiten von tatsächlichen Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung abzugrenzen.

DATUM

Samstag, 30.01.2027

ZEIT

09:00–13:00 Uhr

MODUL 6

Zertifizierungsmodul Deutschland

REFERENTIN

Svenja Mager | Mag. iur., M. Sc. (Psychologie), Systemische Beraterin (RIFS), Zertifikat Psychologische Gesundheitsförderung BDP
Andrea Kessler | Sozialjuristin (B.LL.)

Modulbeschreibung

Ergänzend erhalten die Teilnehmenden einen praxisnahen Überblick über zentrale sozialrechtliche Leistungsansprüche und Unterstützungsangebote, insbesondere zu Pflegegrad, Grad der Behinderung, Eingliederungshilfe, Hilfen zur Erziehung sowie den relevanten Antrags- und Verwaltungsverfahren.

Nach Abschluss des Moduls sind die Teilnehmenden in der Lage, Familien mit Kindern und Jugendlichen im PDA-Profil fachlich fundiert, ressourcenorientiert und rechtssicher durch komplexe Hilfesysteme zu begleiten und Beratungsprozesse kompetent zu gestalten.

DATUM

Samstag, 30.01.2027

ZEIT

09:00–13:00 Uhr

REFERENTIN MODUL 6 DEUTSCHLAND

Andrea Kessler



Sozialjuristin (B.LL.)

Als Sozialjuristin umfasst mein Fachgebiet das gesamte Sozialrecht einschliesslich angrenzender Rechtsgebiete, sowie das Sozialverwaltungs- und Sozialverfahrensrecht. Die besonderen Schwerpunkte meiner Beratung von Sozialleistungsberechtigten liegen im Recht der Eingliederungshilfe, im Kranken- und Pflegeversicherungsrecht sowie im Grundsicherungs- und Sozialhilferecht.
Dies umfasst ebenfalls die Kommunikation mit Behörden, die Begleitung sozialrechtlicher Verwaltungsverfahren sowie die Unterstützung bei der Durchsetzung von Leistungsansprüchen.

Ergänzt wird mein juristisches Profil durch langjährige Erfahrung in der Begleitung neurodivergenter Menschen. Dadurch habe ich ein praxisnahes Verständnis für die Lebensrealitäten, Unterstützungsbedarfe und strukturellen Barrieren neurodivergenter Menschen und ihrer Familien und kann diese in sozialrechtliche Kontexte einordnen.

REFERENTIN MODUL 6 DEUTSCHLAND

Svenja Mager



Mag. iur., M. Sc. (Psychologie), Systemische Beraterin (RIFS), Zertifikat Psychologische Gesundheitsförderung BDP

Als Psychologin, Dozentin und familienrechtliche Sachverständige beschäftige ich mich mit den unterschiedlichen Wegen, auf denen Menschen ihre Umwelt wahrnehmen, denken und ihren Alltag gestalten. Weiterbildungen in Systemischer Beratung (Rifs) und Psychologischer Gesundheitsförderung (BDP) sowie mein erstes Staatsexamen in Rechtswissenschaften prägen meine interdisziplinäre Perspektive.

Neurodivergenzen stellen Menschen vor besondere und vielfältige Herausforderungen, können aber auch eigene Ressourcen und Perspektiven mit sich bringen. Ein wichtiger Bestandteil meiner Arbeit ist es, andere dabei zu unterstützen, diese Vielfalt besser zu verstehen und individuelle Wege im Umgang mit den Anforderungen des Alltags zu finden.

MODUL 7

Prüfungsleistung und Auswertungsgespräch

Schriftliche Prüfungsleistung

- Anwendungsorientierte Aufgabenstellung zur qualifizierten Beratung von Menschen mit PDA-Profil
- Umfang: etwa 3.000 Wörter, Toleranz ± 20 Prozent
- Schrift: Times New Roman 12 pt oder Arial 11 pt

Teilnahmebescheinigung beziehungsweise Zertifikat

- Teilnahmebescheinigung nach Abschluss bis einschliesslich Modul 5
- Zertifikat mit der Abschlussbezeichnung «FAPDA-zertifizierte:r PDA-Berater:in», nach erfolgreichem Abschluss der Prüfungsleistung und Auswertungsgesprächs in Modul 7.

Die Zertifizierung setzt die aktive und vollständige Teilnahme an allen vorgesehenen Fortbildungsmodulen, die fristgerechte Abgabe und das Bestehen der schriftlichen Abschlussarbeit sowie die Teilnahme an und das Bestehen der mündlichen Abschlussprüfung voraus.

AUFGABENAUSGABE

Samstag, 30.01.2027

ABGABE

12.04.2027

Korrektur- und Bewertungszeitraum

13.04. – 06.05.2027

Mündliche Abschlussprüfung und fachliches Auswertungsgespräch

07.–10.05.2027 ·
jeweils ca. 30 Minuten

Die individuellen Termine werden separat bekannt gegeben.

HINWEISE

Anmeldung und AGB

Anmeldung

Das Anmeldungsformular ist auf der Homepage von FAPDA “www.pda-autismus-verein.org” als Download verfügbar.
Dieses ist ausgefüllt einzusenden an:

vorstand@pda-autismus-verein.org

AGB

Die AGB sind auf der Homepage von FAPDA “www.pda-autismus-verein.org” als Download verfügbar.

Diese regeln die Bedingungen, unter welchen der Zertifikatslehrgang absolviert werden kann und sind für alle Teilnehmer verbindlich.